

CARLA PASQUALE-TEGEDER

„Ich wollte Geld verdienen, um Schuhe zu kaufen.“



(Foto: privat)



> Carla mit Mann Horst und Tochter Emily beim Interview (Foto: proWIN nomis)

→ Carla wollte auf ihren eigenen Füßen stehen, damit sie ihnen neue Schuhe kaufen kann. „Ich bin nun mal eine Frau“, sagt sie. Heike Feldhaus und Ute Glozober, zwei Beraterinnen aus ihrem Team, und ich nicken verständnisvoll. Wir wissen genau, was sie meint, nur Ingo schaut uns an und schüttelt mit dem Kopf. Wir sitzen an Carlas Esstisch und genießen selbstgemachte Dips, Marmeladen, eine leckere Kürbissuppe und natürlich die Geschichte von Carla. Sie erzählt davon, wie sie zu proWIN gekommen ist.

Ihr Mann war sofort von der Chance proWIN begeistert und nach einigen Überredungsversuchen hatte er sie dann soweit, dass sie die Tätigkeit zumindest einmal ausprobieren wollte. Geködert hat er sie letztendlich mit den Worten: „Das ganze Geld, das Du bei

„Ich mache die Partys, er
alles andere

Ware packen, ... Lieferscheine prüfen, Buchhaltung, ...“

proWIN verdient, darfst Du für Schuhe und Handtaschen ausgeben.“ Mehr brauchten dann weder er noch die Beraterin zu sagen, um sie zu überzeugen. Es liegt vielleicht daran, dass Carla Halbtalienerin ist, denn sie hat einen stilsicheren Geschmack und das richtige Gespür für hochwertige Mode. Sie liebt es shoppen zu gehen, und bis zur Geburt ihres ersten Kindes konnte sie diese Liebe auch leidenschaftlich ausleben. Die gelernte Arzthelferin und ihr Mann Horst, ein Briefzusteller, arbeiteten beide und verdienten in einer Disco für alternative Rockmusik noch gutes Geld dazu.

„DAS
GANZE
GELD, DAS
DU BEI
proWIN
VERDIENST,
DARFST
DU FÜR
SCHUHE
UND HAND-
TASCHEN
AUS-
GEBEN.“

> Mit diesen Worten schickte ihr Mann Carla zum proWIN-Startseminar

Dann wurde Carla schwanger. Sie gaben ihre Nebenjobs und ihren Zusatzverdienst auf.

Es ist nicht so, dass die Familie Not leidet, aber Carlas Kleiderschrank schon. Das Erste, worauf eine Frau in solch einem Fall verzichtet, sind ihre eigenen Bedürfnisse. Träume und Wünsche hat Carla jedoch ganz viele. „Irgendwann kam ich an den Punkt, wo ich über mein Leben und wie es sich entwickeln würde nachgedacht habe.“ Die Kinder werden größer und brauchen sie nicht mehr so stark, in ihrem Beruf als

„Jede von uns arbeitet für ihren eigenen

Erfolg

und dafür brauchen wir einander.“

Arzthelferin kann sie sich nicht weiterentwickeln und merkt: Wenn alles so bleibt, wie es ist, dann würde ihr Leben nicht besonders spannend und finanziell auch immer auf diesem Niveau bleiben. Aber dann müsste sie ihre Träume begraben. „Das machte mich traurig. Ich überlegte, was ich machen kann, um sie doch zu verwirklichen. Mir fiel aber leider nichts ein.“

Eines Tages lädt eine Freundin Carla zu einer proWIN-Party ein. Obwohl sie keine Lust hat, fährt sie hin. Vorher verkündet sie laut, dass sie nichts kaufen wird. Natürlich kauft sie was. Sie bestellt den Backenofenreiniger, Alleskönner, Orangen Power und die Beraterin zu sich nach Hause. „Ich hatte Mitleid mit ihr. Sie hat wirklich eine ganz tolle Vorführung gemacht, aber niemand wollte eine weitere Party bei ihr buchen.“



> Mit Ingolf auf der proWIN Wiesn (Foto: privat)



> Carla geht gerne in Führung – im Straßenverkehr und im Direktvertrieb (Foto: privat)



> Carla mit ihren Mädels Ute Glozober und Heike Feldhaus (Foto: proWIN nomis)

„MEIN MANN & ICH ARBEITEN ZUSAMMEN.“

> Carla betont auch, wie wichtig proWIN für ihre Ehe ist

Die proWIN-Beraterin kommt. Bevor sie den Gästen die Produkte vorführen kann, muss sie erst einmal Horst, Carlas Ehemann, proWIN vorstellen. Mit seiner direkten, sympathischen und humorigen Art fragt er sie aus: „Warum musst Du so etwas machen? Kannst Du damit Geld verdienen?“ Die Antworten, die er bekommt, begeistern ihn so sehr, dass er seiner Frau ein Angebot macht, dass sie nicht aus schlagen kann.

Mit der Aussicht auf neue Schuhe und Handtaschen, auf Einkäufen, ohne jeden Cent umdrehen zu müssen, auf finanzielle Unabhängigkeit, fängt sie an. Die ersten Partys hat sie schnell gebucht, weil der Direktvertrieb in ihrem großen Freundeskreis noch unbekannt ist. Nach acht Wochen hat sie bereits 6.000 Euro Umsatz gemacht und qualifiziert sich für das Wollerseminar.

In der Arztpraxis arbeitet sie auch heute noch, jedoch nur einige Stunden in der Woche. „Ich bin seit 30 Jahren in dieser Praxis tätig, habe dort meine Ausbildung gemacht und bin dort erwachsen geworden. Die Menschen dort sind wie ein Teil meiner Familie, es würde mir unglaublich schwerfallen zu gehen.“ So sind sie, die Italienerinnen: Familienmenschen. Carla betont auch, wie wichtig proWIN für ihre Ehe ist: „Mein Mann und ich arbeiten zusammen. Ich mache die Partys, er alles andere. Ware auspacken, Ware einpacken, Lieferscheine prüfen, Buchhaltung, eben alles im Hintergrund.“ Obwohl die beiden seit 30 Jahren zusammen sind, haben sie sich immer noch viel zu erzählen: „Weil wir durch die Arbeit immer Gesprächsstoff haben. Wäre ich nicht bei proWIN, würden wir uns vielleicht auch, wie viele andere Paare, anschweigen.“

Carlas konnte sich ihren Wunsch nach Schuhen und passenden Handtaschen schnell erfüllen und steckte sich neue Ziele: finanzielle Sicherheit und Unabhängigkeit. Auch wenn sie nicht von Natur aus ehrgeizig ist, spornen sie die Karrierestufen im proWIN-Konzept an. Sie lässt sich von Uwe Göthert von Dale Carnegie Deutschland coachen. Er hilft ihr, Menschen anzusprechen und für die Chance proWIN zu begeistern. Er zeigt ihr, wie man ein Team zielorientiert führt und motiviert. Carla lernt noch besser mit ihrem tollen Team zu arbeiten. Steht ein Wettbewerb oder die Qualifikation für die nächste Vertriebsstufe an, machen alle mit. Die Erfolgsleiter bei proWIN kann man nur zusammen mit seinem Team erklimmen.

Für ein neues Ziel oder einen neuen Wettbewerb macht jeder ein paar Partys mehr oder kurbelt die Kundenbetreuung an. Ist das Ziel erreicht, profitiert nicht nur die Teamleitung davon, sondern jeder Berater. Durch den höheren Umsatz bekommt jeder mehr Provision. Also ist jeder ein Gewinner. Und wenn dabei eine Beraterin aus dem Team dann die nächsthöhere Provisionsstufe erreicht, sind alle glücklich und feiern zusammen.

Mir fällt die freundschaftliche Harmonie, der vertraute Umgang und der enge Zusammenhalt zwischen den Dreien auf. Ist es nicht schwierig mit Frauen zu arbeiten? „Du meinst wegen der Zickerei unter Frauen?“ fragt Ute unverblümt und antwortet aufrichtig: „Jede von uns arbeitet für ihren eigenen Erfolg und dafür brauchen wir einander. Ich weiß nicht, wie es wäre, wenn wir tagtäglich zusammenhocken würden, aber wir sehen uns alle vier Wochen, telefonieren miteinander und tauschen Informationen aus, das klappt wunderbar.“

Carla ist eine begeisterte, beliebte Partyorganisatorin: „Ich bin die nächsten acht Monate ausgebucht“, erklärt sie, aber sie tut sich schwer, neue Beraterinnen anzuwerben. Zwar stellt Carla wenige Beraterinnen ein, aber dafür sehr gute. Sie arbeitet weiter an sich, um auch bei den Einstellungen und der Führung neuer

Vertriebskräfte stärker zu werden.

Ich will wissen, wie viel Paar Schuhe Carla inzwischen hat? Sie lacht, „Viele!“, aber es geht ihr nicht mehr darum, es geht ihr um mehr. Was sie nur als Nebenbeschäftigung angefangen hat, um sich ihre persönlichen Träume zu erfüllen, ist zu einem Lebensraum geworden. Die Familie kann sich mehr leisten als je zuvor, aber Carla ist es nicht mehr wichtig nur Schuhe zu kaufen, sondern mit beiden Beinen sicher im Leben zu stehen: „Mit proWIN brauche ich mir nie wieder Gedanken um Geld machen. Egal, was kommt, ich werde es gut haben.“

Die Perspektiven, die ihr proWIN bietet, haben sie verändert. „Ich bin ein positiver Mensch voller Hoffnung geworden“, erklärt sie lachend. Ihr Mann Horst gesellt sich zu uns. Er gehört zu den wenigen Männern, die ihre Frauen im Direktvertrieb von Anfang an unterstützen. Horst hat einen ganz tollen Humor, womit er nicht nur uns, sondern insbesondere auch seine Frau gerne unterhält. Carla hat recht: Mit proWIN hat man immer genug Gesprächsstoff – und auch jede Menge Spaß.

Diese Frau hat es geschafft. Carla steht nicht nur auf eigenen Füßen, die in tollen Designerschuhen stecken, sie steigt mit ihnen die Karriereleiter sicheren Schrittes nach oben. ■



> Das erste und einzige Mal, dass Carla einen Elch knutscht (Foto: privat)